

## **Birgit Faßbender (OSI-Club-Vorstand)**

LorBär 2008

18. Juli 2008

Liebe Absolventinnen und Absolventen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

heute wird zum 3. Mal der LorBär als Preis für herausragende Lehre am Otto-Suhr-Institut vergeben. Insgesamt ist es die 6. LorBär Verleihung, da der Preis in jedem zweiten Jahr für die beste Diplomarbeit ausgelobt wird.

Der Gewinner wird nicht durch das Los ermittelt, er wird auch nicht durch einen Institutsratsbeschluss bestimmt, sondern von den Studierenden selbst. Sie können Dozenten bewerten und nominieren für mitreißende Darstellung, fundierte Informationen, überzeugenden Medieneinsatz und eine verlässliche Betreuung.

Sicher besitzt unser LorBär einen eher ideellen Charakter, der Preis ist nicht mit großen Summen dotiert, aber er soll dazu beitragen, exzellente Lehre öffentlich zu machen und den dafür Verantwortlichen unseren Dank auszusprechen.

Der Wettbewerb um die Trophäe begann in diesem Jahr Anfang Juni. Die neuen Plakate wurden ausgehangen und 2.500 Nominierungspostkarten stapelten sich kartonweise im OSI-Club-Büro und mussten von den Praktikanten verteilt werden. Unseren Praktikanten möchte ich dafür übrigens herzlich danken.

Zum ersten Mal haben wir vom OSI-Club auch die Möglichkeit realisiert, von der Webseite eine Nominierung per E-Mail abzugeben. Eine Option, die wir in Zukunft beibehalten wollen, denn sie ist gut angenommen worden und der nächste LorBär kommt bestimmt.

Bis einschließlich 6. Juli hatten die Studierenden Zeit, ihre Lieblingsdozenten vorzuschlagen und die Lehrenden hatten Zeit, ihre Lieblingsstudenten auf die Ausschreibung hinzuweisen.

Am frühen Abend schlossen sich dann die Türen des Alfred-Krupp-Hauses in Dahlem und nach Beendigung der allgemeinen Vorstandsdebatte und der Vorstellung der Kandidaten, die die meisten Nominierungen erhalten hatten, hieß es dann: „Extra omnes“, alle hinaus und der Vorstand zog sich zur Konklave zurück. So gut wie wir versorgt waren, hätten wir einige Tage beraten können, aber die Entscheidung war recht schnell getroffen, das Votum der Studierenden war eindeutig und es stieg weißer Rauch auf aus dem Kamin des altehrwürdigen Hauses.

Klaus Roth,  
Dieter Ohr,  
Bernd Ladwig und Gregor Walter kamen in die engste Auswahl als Preisträger.

Sie alle wurden hoch gelobt, ihre Lehrarbeit sei den Preis wert, so die Studierenden.

Eine Anmerkung sei mir gestattet:

Ich möchte die Verdienste unserer bisherigen und des heutigen Preisträgers nicht schmälern, aber mir ist doch aufgefallen, dass alle drei LorBären für die beste Lehre an Männer vergeben wurden. Nun ist nachweislich der Anteil von Frauen an den Universitäten im nichtwissenschaftlichen Bereich meist viel höher als im wissenschaftlichen Bereich. Das ist sicher eine mögliche Erklärung für die fehlende Nominierung von Frauen. Ich möchte deshalb an alle anwesenden Frauen appellieren, möglichst schnell dafür zu sorgen, dass sich das ändert!

Was fanden nun die Studierenden an dem Preisträger so lobenswert, dass sie ihn nicht nur mit dem berühmten LorBärchen geschmückt sehen wollten, sondern ihm zusätzlich den Gutschein für ein schönes „Wine und Dine Dinner“ im Restaurant Refugium zukommen lassen möchten?

Folgendes lasen wir auf den Postkarten, die im Clubbüro eingingen:

- strukturiert und interessant
- erklärt gut
- sehr anregend und inspirierend, sehr gute Erklärungen am Beispiel, gute Verbindung von Theorie und Praxis
- selten war ein Dozent so engagiert. Konnte uns immer mit neuen Ideen motivieren. Einfach bester Dozent
- spitzenmäßig strukturiert, anschauliche Erläuterung trockener Inhalte
- super Lehrer, der die Studierenden mit einbindet, **witzig**, gibt Feedback und Tipps. Man merkt, es macht ihm Spaß!
- Er schafft es wie kein anderer, dieses trockene Themengebiet mit Leben zu füllen. Er hat eine inspirierende Art und schafft mit seinen Lehrveranstaltungen einfach Freude an Forschungsmethoden. Das muss man erstmal nachmachen.

Ich würde dem hinzufügen:

Wer sich morgens in der Bahn während der Lektüre einer Tageszeitung Gedanken darüber macht, an welchem anschaulichen Beispiel er die abhängige und die unabhängige Variable von Forschungsmethoden erklärt und dies dann schließlich mit vollem Erfolg anhand eines Artikels zu Übergewichtigen in Schleswig-Holstein tut, der möge dem wohlverdienten LorBärchen einen Ehrenplatz einräumen.

Unser Preisträger ist seit 2006 am OSI beschäftigt bei der Arbeitsstelle transnationale Beziehungen, Außen- und Sicherheitspolitik.

Er wurde für die Seminare nominiert:

- Proseminar zur Außenpolitikanalyse im Wintersemester 2007/2008
- Hauptseminar Forschungsmethoden in den Internationalen Beziehungen im Wintersemester 2007/2008

Zuvor war er an der Hertie School of Governance bereits an der Entwicklung der curricula beteiligt und wollte, wie ich aus gut unterrichteten Kreisen erfahren konnte, lange Zeit Lehrer werden. Die Lehre hat es ihm also angetan!

Fragt man seine Freunde, benennen sie drei charakteristische S an unserem Preisträger:

- Sänger
- Segler
- Sozialdemokratische Einstellung

Und heute fügen wir noch ein viertes S hinzu für: Super Lehre!

Die Bedingungen, unter denen an deutschen Universitäten gelehrt wird, sind, soweit ich das aus der Ferne beurteilen kann, nicht nur rosig. Dennoch erwartet man von Ihnen angesichts der in den kommenden Jahren steigender Zahlen von Studierenden und vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftebedarfs und des weltweiten Wettbewerbs eine hervorragende Ausbildung und Lehre.

In der Bundespolitik wird deshalb diskutiert, neue Studienplätze mit der Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen zu verbinden.

Der Hochschulpakt II (ab 2011) soll auf den Ausbau der Studienkapazitäten und die Verbesserung der Lehre durch mehr und qualifiziertes Personal sowie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ausgerichtet werden. Der Bildungsgipfel im Oktober 2008 soll unter diesem Aspekt Ergebnisse erbringen.

Wenn die Ziele der künftigen Bildungspolitik erreicht werden und das hieße für die Studienfinanzierung der Aufbau eines Anreizsystem nach dem Prinzip „Geld folgt Studierenden“, dann brauchen wir mehr Lehrende wie unseren heutigen Preisträger, die sich auch als Lehrer begreifen und die Studenten mit einem Paket an Wissen und strukturierten Methoden ausrüsten, mit dem sie auf dem zukünftigen Arbeitsmarkt bestehen und erfolgreich sein können.

Jetzt möchte ich sie aber, sofern sie nicht schon lange wissen, von wem die Rede ist, nicht länger auf die Folter spannen:

**Dr. Gregor Walter**, ich beglückwünsche sie zu Ihrem Lorbeer und ich hoffe, Sie werden das Abendessen im Refugium genießen!